

Wintersemester 2004/05

## ORTHODOXE THEOLOGIE

Abkürzungen VD=Vordiplom; HD= Hauptdiplom

### Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 01

#### **Vorlesung: Das Evangelium nach Johannes (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 19.10.04

Zeit/Ort: Di. 9.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Das in der altkirchlichen Überlieferung als „geistig“ bezeichnete Johannesevangelium steht im Mittelpunkt dieser neutestamentlichen Vorlesung. Somit wird das außerhalb der synoptischen Tradition stehende vierte Evangelium behandelt, das uns eine geistig höhere theologische Atmosphäre als die drei ersten – laut der Alten Kirche „leiblichen“ – kanonischen Evangelien anbietet. Neben der inhaltlichen Struktur werden auch weitere schwerwiegende Einführungsfragen des Johannesevangeliums (altkirchliche Bezeugung, Verfasser, Leserkreis, Textkritische Fragen u. a.) angesprochen. Bei dieser Behandlung werden auch seine besondere Stellung in der Alten Kirche sowie spezifische orthodoxe Anhaltspunkte vorgestellt.

**Literatur:** *N. Damalas*, Auslegung des Neuen Testaments, Bd. 4, Athen 1940 (griech.). *Chr. Karakolis*, Die theologische Bedeutung der Wunder im Johannesevangelium, Thessaloniki 1997 (griech.). *R. Schnackenburg*, Das Johannesevangelium (HThK 4), Bde. 1-3, Freiburg 1965-1975. *S. Schulz*, Das Evangelium nach Johannes (NTD 4), Göttingen <sup>16</sup>1987. *P. Trempelas*, Kommentar zum Johannesevangelium. Athen <sup>3</sup>1979 (griech.). *V. Tsakonas*, Die Christologie des Johannesevangeliums, Athen 1969 (griech.). *R. Zimmermann*, Christologie der Bilder im Johannesevangelium, Tübingen 2004.

#### **Vorlesung: Allgemeine Einleitung in das Neue Testament I: Textüberlieferung, Textgeschichte und Textkritik (VD)**

1stündig

Beginn: 18.10.04

Zeit/Ort: Mo. 11.00-12.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Die sogenannte „spezifische“, sich auf die einzelnen Schriften des Neuen Testaments beziehende Einführung, bleibt unvollendet, wenn man dazu die „allgemeine Einleitung“ nicht berücksichtigt. Mit welcher Version des neutestamentlichen Textes haben wir zu tun? Wie lassen sich die zahlreichen Handschriften einordnen? Wie ist dieser Text entstanden und durch die Jahrhunderte hindurch überliefert und gedruckt worden? Wie könnte man diesen Text sprachlich bewerten? Welcher Text genießt in der Orthodoxen Kirche (in Theologie, Katechese oder Liturgie) Gültigkeit und Autorität? Eine Reihe solcher Fragen wird in der Vorlesung behandelt und entsprechend beantwortet, so dass den Studierenden die Entstehungsgeschichte, Textüberlieferung wie auch die moderne Textkritik des Neuen Testaments erläutert werden können.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *K. Aland - B. Aland*, Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik, Stuttgart <sup>2</sup>1989. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Thessaloniki <sup>2</sup>1998 (griech.). *E. Lohse*, Die Entstehung des Neuen Testaments, Stuttgart <sup>5</sup>1991. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *U. Schnelle*, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1994. *A. Wikenhauser-J. Schmidt*, Einleitung in das Neue Testament, Freiburg <sup>6</sup>1973.

**Hauptseminar: Die Seligpreisungen im Rahmen der Bergpredigt (VD, HD) (zusammen mit Prof. Dr. Knut Backhaus und Prof. Dr. Jörg Frey)**

2stündig

Beginn: 19.10.04

Zeit/Ort: Di. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Seligpreisungen der Bergpredigt sind ein Schlüsseltext für die Jesustradition und ein Grundtext der christlichen Überlieferung. In dem Seminar wollen wir in ökumenischer Gemeinsamkeit diesen Text historisch im Rahmen der matthäischen Bergpredigt und auf dem Hintergrund der alttestamentlichen und frühjüdischen Traditionen exegesieren, wesentliche Aspekte seiner Rezeption und Deutung in der christlichen Tradition (Väterexegese, Mittelalter und Reformation, 20. Jahrhundert) bedenken und seine ökumenische und spirituelle Relevanz erörtern. Zugleich soll gemeinsam die Frage nach den konfessionsspezifischen Zugängen zur Bibelauslegung und ihrer möglichen Vermittlung bedacht werden. Dieses interdisziplinäre Seminar kann allen Studierenden breite biblisch-ökumenische Horizonte eröffnen.

Das Seminar kann als Hauptseminar in den jeweiligen Studiengängen (katholisch / evangelisch / orthodox) angerechnet werden.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Die Bergpredigt Jesu, Athen 1977 (griech.). *Ders.*, Die Seligpreisungen, in: *Ders.*, Biblische Studien, Bd. 1, Athen 1966, S. 111–209 (griech.). *U. Berner*, Die Bergpredigt: Rezeption und Auslegung im 20. Jahrhundert, (GTA) 12, Göttingen 1979. *H. D. Betz*, The Sermon on the Mount, Hermeneia, Minneapolis 1995. *I. Broer*, Die Seligpreisungen der Bergpredigt. Studien zu ihrer Überlieferung und Interpretation, BBB 61, Königstein 1986. *P. Brousalis*, Homilien des Gregor von Nyssa zu den Seligpreisungen. Einführung, Text, Übersetzung, Kommentare, Athen 1985 (griech.). *W. D. Davies D. – C. Allison*, A Critical and Exegetical Commentary to the Gospel according to Saint Matthew I, Edinburgh 1988. *U. Luz*, Das Evangelium nach Matthäus, Bd. I: Kapitel 1–7, EKK I/1, 5., völlig neubearbeitete Auflage, Zürich etc. 2002 (oder 1. Aufl. 1985). *M. Siotis*, Die Auslegung der Bergpredigt in den 18. und 19. Jahrhunderten, *Theologia* 55 (1984) 82–112 (griech.) und entsprechende Bibliographie in *Theologia* 55 (1984) 609–627. *M. Stieve – F. Vouga*, Die Bergpredigt und ihre Rezeption als kurze Darstellung des Christentums, Tübingen – Basel 2001. *G. Strecker*, Die Bergpredigt. Ein exegetischer Kommentar, Göttingen 1984. *F. Zeilinger*, Zwischen Himmel und Erde. Ein Kommentar zur „Bergpredigt“ Matthäus 5–7, Stuttgart 2002.

**Seminar: Die orthodoxen Hymnen und ihr neutestamentlicher Hintergrund (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 18.10.04

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Nicht ohne Grund wird die Orthodoxe Kirche und ihr Gottesdienst als biblisch bezeichnet. Der Sprachgebrauch und das Gedankengut der verschiedenen Hymnen und Troparia, welche die ältesten Gattungsformen der ostkirchlichen Hymnographie bilden, sind durch die Sprache und die Bilder der Bibel geprägt. Das Seminar will sich mit ausgewählten Hymnen beschäftigen, die eine zweifache Abhängigkeit vom Neuen Testament zeigen: a) Entweder verleihen sie original neutestamentliche Ausdrücke unverändert in ihre Textkonstruktion ein oder b) sie stellen selbst freie Wiedergabe oder Paraphrase von neutestamentlichen Abschnitten dar.

**Literatur:** S. Agourides, *The biblical Content and Vision of Orthodox Worship and Spirituality*, *GOTHR* 23 (1978) 1-14. D. I. Konstantelos, *The Holy Scriptures in Greek Orthodox worship*, *GOTHR* 12.1 (1966) 7-83. K. Mitsakis, *Byzantinische Hymnographie. Vom Neuen Testament bis zum Bildersturm*, Athen 1986. K. Nikolakopoulos, *Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirche*, *Theologia* 61 (1990) 161-186. Ders., *Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode (VIOTh 7)*, Aachen 2000. P. Trempelas, *Auslese von der griechischen orthodoxen Hymnographie*, Athen <sup>2</sup> 1978.

**Übung: Lektüren aus dem Johannes-Evangelium (VD)**

2stündig

Beginn: 20.10.04

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Übung versteht sich als Fortsetzung der gleichnamigen Vorlesung und als praktische Handhabung des Johannesevangeliums, was eine unentbehrliche Notwendigkeit des theologischen Grundstudiums darstellt. Gegenstand der Übung werden ausgewählte Abschnitte des vierten Evangeliums sein, die den Verlauf der entsprechenden Vorlesung korrespondieren werden. Diese Texte werden syntaktisch, grammatisch und inhaltlich behandelt, wobei in parallelem Zug die aus ihnen sich ergebenden Phänomene der griechischen Sprache erörtert werden.

**Literatur:** *Blass-Debrunner-Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen <sup>17</sup>1990. J. H. Moulton, *Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments*, Heidelberg 1911. K. Nikolakopoulos, *Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments*, in: *Festschrift für den Metropoliten Nikodemos*, Athen 1989, S. 577-586 (griech.). M. Reiser, *Sprache und literarische Form des Neuen Testaments. Eine Einführung*, Paderborn u.a. 2001. Röttger, *Koine - Einführung in die griechische Sprache*, Bamberg 1986.



**Literatur:** *H. Bacht*, Das Vermächtnis des Ursprungs, 2 Bde., Würzburg <sup>2</sup>1983-84. *A. T. Festugière*, Les moins d'Orient, (Les Éditions du Cerf), 4 Bde., Paris 1961-65. *K. S. Frank (Hg.)*, Askese und Mönchtum in der alten Kirche, (Wege der Forschung 409), Darmstadt 1975. *B. Lohse*, Askese und Mönchtum in der Antike und in der alten Kirche, München-Wien 1969. *I. Mamalakis*, Der Hl. Berg (Athos) durch alle Zeiten hindurch (griech.), Thessaloniki 1971. *Th. Nikolaou*, Askese, Mönchtum und Mystik in der orthodoxen Kirche, (Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie 3), St. Ottilien 1995. *D. Savramis*, Zur Soziologie des byzantinischen Mönchtums, Leiden 1962.

### **Hauptseminar: Philokalia. Texte zur altkirchlichen Spiritualität (VD, HD)**

2-stündig

Beginn 21.10.2004

Zeit/ Ort Do. 15.00-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Philokalia ist eine sehr bekannte und in der Ostkirche verbreitete Sammlung von Schriften mit asketisch-mystischem Inhalt. Diese Schriften, die aus dem 3. bis 15. Jh. stammen, bezeugen den tiefen Geist der orthodoxen Spiritualität. Dieses Seminar soll anhand ausgewählter Texte aus der Philokalia die geistige Haltung des Gebets und der Askese in der Ostkirche übermitteln.

**Literatur:** Byzantinische Mystik. Ein Textbuch aus der „Philokalia“, 2 Bde., ausgew. u. übers. v. *Klaus Dahme*, Salzburg 1989-1995. Kleine Philokalie. Belehrungen der Mönchsväter der Ostkirche über das Gebet, ausgew. u. übers. v. *M. Dietz*, eingel. v. *I. Smolitsch*, Zürich-Einsiedeln-Köln <sup>2</sup>1976. Philokalie der hl. Asketen, 5 Bde., Athen <sup>4</sup>1974-1976. Philokalie und Liebe zur Schönheit, (Übersetzer unbekannt), (Das östliche Christentum 5), Würzburg 2004.

### **Ökumenisches Oberseminar: Die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ – und die Konsequenzen? (HD) (zusammen mit den Proff. P. Neuner, Th. Nikolaou und G. Wenz)**

2-stündig

Beginn: 19.10.2004

Zeit/ Ort Di. 14.30-16.00 Uhr, Hauptgeb. Adalberttrakt, Raum 103 (ZöF)

**Inhalt:** Vor fünf Jahren wurde die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ (GER) des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche unterzeichnet – für viele eine „Sternstunde der Ökumene“.

Doch was ist davon geblieben? Diskussionen um die Rechtfertigungslehre selbst sowie breit gestreute Erwartungen im Blick auf die Folgen der Gemeinsamen Erklärung haben zu einer unterschiedlichen Bewertung des erreichten Konsenses im „articulus stantis et cadentis ecclesiae“ geführt. Was trägt die Gemeinsame Rechtfertigungserklärung derzeit für das Verhältnis zwischen evangelischen Kirchen und katholischer Kirche aus? Oder muss von Konsequenzlosigkeit die Rede sein?

Eine weitere Frage ergibt sich im Blick auf die Ausweitung der ökumenischen Partner, insbesondere orthodoxer Christen: Wie verhält sich der Begriff der „Rechtfertigung“ zum Begriff der „Vergöttlichung“ (theosis)? Hat ein „Grundkonsens“ in der Rechtfertigungsproblematik zwischen evangelischen und katholischen Christen auch Auswirkungen für das Verhältnis zur orthodoxen Kirche?

Im Seminar soll über Entstehung und Inhalt der Gemeinsamen Erklärung informiert sowie über tatsächliche und mögliche Konsequenzen nachgedacht werden.

**Literatur:** *Lutherischer Weltbund – Katholische Kirche*, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, abgedruckt in: epd-Dokumentation 46/97, S. 21-28. *Ders.*, Gemeinsame Offizielle Feststellung (mit Annex), abgedruckt in: epd-Dokumentation 24/99, S. 49-51. Antwort der Katholischen Kirche auf die Gemeinsame Erklärung zwischen der Katholischen Kirche und dem Lutherischen Weltbund über die Rechtfertigungslehre (25.6.1998), abgedruckt in: epd-Dokumentation 27a/ 98, S. 1-3. Beschlußfassung des Rates des Lutherischen Weltbundes zur Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (16.6.1998), abgedruckt in: epd-Dokumentation 27/98, S. 1-4. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Interdisziplinäres Blockseminar: Institutionalisierte „Barmherzigkeit“ und europäischer Einigungsprozess. Eine gemeinsame Aufgabe der christlichen Kirchen (VD, HD) (Dr. Dr. A. Anapliotis und Dr. B. Kleinschwärzer-Meister)**

2-stündig

Beginn: 19.10.2004

Zeit/ Ort Vorbesprechung Di. 19.10.2004, 16.00-18.00 Uhr, Das Blockseminar findet ganztägig an drei Freitagen statt. Die Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Anmeldung bis 19.10.2004. Raum 103 (Hauptgeb.)

**Inhalt:** Die Rolle von kirchlichen Stiftungen in der staatlichen Sozialpolitik stellt seit einiger Zeit eines der wichtigsten Themen des Staats- und des Staatskirchenrechts in den meisten europäischen Ländern dar. Die öffentliche Kritik an den vom Staat besorgten sozialen Diensten in den meisten EU-Ländern in enger Verknüpfung mit der Diskussion um die Wachstumskrise des Gesundheitswesens bilden die Ausgangslage einer Entwicklung, die immer mehr und in neuen Aktionsformen auf die Selbstorganisation gesellschaftlicher Aufgaben drängt. Die Einrichtungen des so genannten „Dritten Sektors“ rangieren auf der politischen Tagesordnung in allen EU-Ländern an vorderer Stelle und sind somit verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt.

Diakonie ist – neben Verkündigung und Liturgie – wesentlicher Vollzug und (in Zukunft verstärkt) gemeinsame Aufgabe der christlichen Kirchen. Vor dem Hintergrund des kirchlichen Selbstverständnisses und der staats(kirchen)rechtlichen Situation sollen im Seminar die zukünftigen Perspektiven der kirchlichen Einrichtungen in Europa erörtert werden.

**Literatur:** *H. Anheier u. a. (Hgg.), Der Dritte Sektor in Deutschland. Organisationen zwischen Staat und Markt in gesellschaftlichen Wandel, Berlin 1997.* *K. Bopp (Hg.), Theologie der Qualität – Qualität der Theologie. Theorie-Praxis-Dialog über die christliche Qualität moderner Diakonie, Freiburg 2001.* *G. Braulik – R. Schulte (Hgg.), Leiturgia, Koinonia, Diakonia, Festschrift f. Kardinal Franz König, Wien 1980.* *A. v. Campenhausen (Hg.), Kann der Staat für alles sorgen? Zur Geringschätzung freier Initiative durch die öffentliche Hand, Düsseldorf 1976;* *Ders., Zur Grenzziehung zwischen Staat und Kirche im sozialen Bereich, in F. Ruland u. a. (Hg.), Verfassung, Theorie und Praxis des Sozialstaates, Festschrift f. F. Zacher, Heidelberg 1998, S. 95 ff.* „Diakonie“, Stuttgart, Beiheft 1, 1977: „Diakonie in Europa“. *H. Haslinger, Diakonie zwischen Mensch, Kirche und Gesellschaft, Würzburg 1996.* *J. Konidaris, Die orthodoxen Kirchen in Griechenland nach der neuen Gesetzgebung, in: ZevKR 23 (1978), S. 189 ff.* *II. Vaticanum: Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“.*

**Seminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (VD) (zusammen mit Dr. Dr. A. Anapliotis)**

2-stündig

Zeit/ Ort 10.-11.12.2004; Vorbesprechung Mo., den 25.10.2004, 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Dieses Blockseminar will die Interessenten sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen, als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Praktische und Systematische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen.

**Literatur:** wird im Seminar bekanntgegeben.



Wintersemester 2004/05

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 11

#### **Vorlesung: Dogmatik VI: Sakramentenlehre - Eschatologie (HD)**

2-stündig

Beginn: 20.10.04

Zeit/ Ort: Mi. 11.00-13.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** „Die Wesensidentität der irdischen Liturgie liegt in ihrer Relation zur himmlischen, deren Abbild sie ist...“ (A. Kallis, *Brennender nicht Verbrennender Dorbusch*, Münster 1999, S. 122). Können die Sakramente, nach dieser Feststellung, die bei den Orthodoxen einen breiten Konsens zu stellen scheint, die Brücke zwischen Ekklesiologie und Eschatologie bilden? Der erste Teil (Sakramentenlehre) setzt die Ekklesiologievorlesung fort und will damit die Lehre von der Kirche zu ihrem Abschluss führen. Der zweite Teil, über die Eschatologie, versucht dann nicht nur die Ekklesiologie zu transzendieren und die Einseitigkeiten eines oft institutionalisierten Christentums zu überwinden; zugleich wird beabsichtigt, die gesamte Dogmatik (als letzter Teil dieses Dogmatik-Zirkels) zu ihrer Vollendung in einer eschatologischen Perspektive zu öffnen. Somit kann die Apologie des Christentums (Lehre) ihre feste Verankerung in der Hoffnung gewinnen, die die Christen nährt (1 Petr 3, 15).

**Literatur:** R. Hotz, *Sakramente im Wechselspiel zwischen Ost und West*, Köln u.a. 1975. G. Larentzakis, *Im Mysterium leben. Entwicklungen in der Mysterientheologie des Westens aus der Sicht eines orthodoxen Theologen*, in: *Ofo* 2 (1988) 5-29. L. Lies, *Sakramententheologie. Eine personale Sicht*, Gras - Wien - Köln 1990. D. Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik Bd. III*, Düsseldorf - Güttersloh 1995. J. Zizioulas, *Eschatologie und Geschichte*, in: *Ökumenische Rundschau* 35 (1986) 373-384. Ders., *Die Eucharistie in der neuzeitlichen orthodoxen Theologie*, in: *Die Anrufung des Hl. Geistes im Abendmahl. Viertes Theologisches Gespräch zwischen dem Ökumenischen Patriarchat und der EKD 1975*, hg. vom kirchlichen Außenamt der EKD, Frankfurt/M 1977, S. 163-179.

#### **Vorlesung: Grundlegung einer orthodoxen Ethik (VD, HD)**

2-stündig

Beginn: 21.10.04

Zeit/ Ort: Do. 13.30-15.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Ginge es nach den Ankündigungen vieler Illustrierten und Zeitschriften der letzten Zeit, scheint die Rede von Werten, (guten) Sitten und Bräuchen u.a. wieder gesellschaftliche Resonanz zu finden. Hängt dies dabei mit der Tugend des Tüchtigen zusammen, der durch seine „Frömmigkeit“ besseres Kapital im Arbeits- und Gesellschaftsleben zu schlagen sucht, oder entspringt dieses Aufleben der Werte einem tieferen Wunsch, dem alltäglichen Leben nicht nur Halt, sondern auch Sinn zu geben? Kann damit eine christliche Ethik bessere Quoten erzielen, als ihre Konkurrenz, z.B. die Ethik anderer religiöser Haltungen, eine Philosophische oder Humanethische? Was wäre der besondere Akzent einer orthodoxen Ethik dabei, wenn ihre Lehre sich auf das Lebensgefühl in einer westlichen Gesellschaft (und nicht auf die vertraute Klientel in den traditionell orthodox geprägten Ländern) ausrichtet? Die Vorlesung will sich diesen prinzipiellen Fragen stellen und dabei die Grundlage und die Grundbegriffe des Entwurfes einer orthodoxen Ethik klären. Die traditionellen Züge der orthodoxen Ethik wer-

den jedoch stets im Dialog mit analogen Ethik-Entwürfen der katholischen und evangelischen Theologie entfaltet: wenn die christliche Ethik einen überzeugenden Vorschlag für die eine (jetzt globalisierte) Welt hinterlegen will, muss sie sich ihrer gemeinsamen Wurzeln besinnen.

**Literatur:** N. Berdiajev, *Von der Bestimmung des Menschen. Versuch einer paradoxalen Ethik*, Bern-Leipzig 1935. K. Demmer, *Moraltheologische Methodenlehre*, Freiburg 1989. C. Frey, *Repetitorium der Ethik*, 3. Aufl., Waltrop 1997. C. Giannaras, *The Freedom of morality*, Creestwood NY 1984. S. Harakas, *Wholeness of Faith and Life: Orthodox Christian Ethics*, Part one: Patristic Ethics, Part two: Church Life Ethics, Part three: Orthodox Social Ethics, Brooklin-Massacuchetts 1999. M. Honecker, *Einführung in die theologische Ethik: Grundlagen und Grundbegriffe*, Berlin 1990. G. Mantzaridis, *Grundlinien christlicher Ethik*, St. Ottilien 1998. T. Rendtorff, *Ethik*, Bd.1, Stuttgart <sup>2</sup>1990.

### **Hauptseminar: Die Bekenntnisschriften der Orthodoxen Kirche (HD)**

2-stündig

Beginn: 21.10.04

Zeit/ Ort: Do. 17.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Welche sind die Bekenntnisschriften der Orthodoxen Kirchen? Oder muss man sich zuvor die Frage stellen, ob die Orthodoxie überhaupt Bekenntnisschriften hat - zumindest im Sinne konfessioneller Auseinandersetzungen? Nicht zuletzt verschärft sich diese Frage wegen der Auseinandersetzung um die Bekenntnisschriften des 17. Jh.s, die G. Florovsky veranlasst, von einer „Pseudomorphose“ der Orthodoxen Theologie zu sprechen. Im Seminar wollen wir nicht nur die „sogenannten“ Bekenntnisschriften des 17. Jh.s [Mitrophanes Kritopoulos (1625), Kyrillos Loukaris (1629), Petru Mogila (1645) und Dositheos v. Jerusalem (1672)] behandeln; zugrunde gelegt wird die Sammlung der "Dogmatica et symbolica monumenta Orthodoxae Catholicae Ecclesiae" von Ioannis Karmiris (Bd. 1 Athen 1960, Bd. 2 Graz 1968). Jedoch wird auch die Problematik erörtert, was eine solche Ansammlung von Bekenntnisschriften vollständiger machen würde.

**Literatur:** K. J. N. Davidson, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse. Geschichte und Theologie*, Göttingen 1972. G. Florovsky, *Ways of the Russian Theology*, Part I, New York 1979, S. 64-85. P. Hauptmann, *Die Katechismen der Russisch-Orthodoxen Kirche. Entstehungsgeschichte und Lehrgehalt*, Göttingen 1971. G. Podskalsky, *Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453-1821). Die Orthodoxie im Spannungsfeld der nachreformatorischen Konfessionen des Westens*, München 1988, S. 181-329. E. C. Suttner, *Wandlung der orthodoxen Theologie im 17. Jh. infolge einer Herausforderung durch die westlichen Kirchen*, *Kirche im Osten* 20 (1977) 40-52. Ders., *Petr Mogila als Wegbereiter der Moderne*, *Münchener Theologische Zeitschrift* 45 (1994) 327-331. C. Yannaras, *Orthodoxie und Westen, die Theologie in Griechenland heute*, Athen 1992 (griech.). *Gott ist lebendig. Ein Glaubensbuch der orthodoxen Kirche* erstellt durch eine Gruppe orthodoxer Christen, aus dem Französischen übersetzt von Ines Kallis, mit einem Geleitwort der orthodoxen Bischöfe in Deutschland, Münster 2002.

### **Blockseminar: Die orthodoxen Hymnen als Grundlage der Dogmatik (VD, HD)**

2-stündig

Beginn: 21.01.05

Zeit/Ort: 21.01.-23.01.05, Vorbesprechung: 02.11.04, 15.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Sammlung der „Dogmatika et Symbolica Monumenta“ (I. Karmiris, s. dazu die Angabe im HS) der Orthodoxen Kirchen, die einen paradigmatischen Charakter für die Grundlegung der orthodoxen Lehre hat, hat nicht nur die Beschlüsse der ökumenischen Konzilien, sondern u.a. auch die Göttliche Liturgie aufgenommen. Man kann zwar die Aufnahme der göttlichen Liturgie in dieser Sammlung als eine konsequente Anwendung des altkirchlichen Spruchs *lex orandi lex credendi* betrachten; doch gehören in diesem Fall viele andere Hymnen dazu, in denen der tiefere Gehalt der großen Ereignisse der Heilsgeschichte in der Orthodoxen Kirche dargestellt wurde, und mit denen sich auch die Dogmatik beim Kirchenvolk Gehör verschafft hat. Im Blockseminar wollen wir die Hymnen als eine „Fundgrube“ für die dogmatischen Begriffe und Inhalte untersuchen. Eine zentrale Leitfrage des Seminars wird sein: kann diese gottesdienstliche Sprache der Hymnen die Akribie der Sprache und die Systematik des dogmatischen Aufbaus der Glaubenslehre Rechnung tragen? Sind diese Hymnen sogar in der Lage den Dogmatikstoff der heutigen Welt besser zu vermitteln, oder bilden sie durch ihre Hochstilisierung eher ein Hindernis für die kreative Auseinandersetzung des heutigen Menschen mit dem Inhalt des christlichen Glaubens?



**Literatur:** Den Teilnehmern des Blockseminars wird bei der Vorbesprechung eine Liste der Hymnen eingereicht, die bearbeitet werden sollen. Es wird auf die Hymnen der großen Feste hingewiesen (Weihnachten, Epiphanie, Ostern, Pfingsten) sowie auch die Hymnen der Paraklititi (Oktoich). Gute Alt-Griechisch Kenntnisse werden vorausgesetzt für eine erfolgreiche Teilnahme.

*K.-H. Bieritz*, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 1994. *G. Kennel*, Frühchristliche Hymnen? Gattungskritische Studien zur Frage nach den Liedern der frühen Christenheit, Neukirchen 1995. *K. Mitsakis*, The Hymnography of the Greek Church in the Early Christian Centuries, JÖB 20 (1971) 31-49. *K. Nikolakopoulos*, Literatur zum Studium der byzantinischen Musik, in: *Orthodoxes Forum* 7 (1993) 239-256. *Ders.*, Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch-musikalischen Terminologie, Schliern b. Köniz 1999. *K. Wengst*, Christologische Formeln und Lieder des Urchristentums, Gütersloh 1972. *A. Schmemmann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986.

**Übung: Lektüre aus den Bekenntnisschriften der Orthodoxen Kirche (VD, HD) (Dipl. Theol. Georgios Vlachonis)**

1-stündig

Beginn: 19.10.04

Zeit/Ort: Di. 14.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Die Übung will im Anschluss an das Hauptseminar von Prof. Vletsis (die Bekenntnisschriften der Orthodoxen Kirchen) die Teilnehmer anhand ausgewählter Texte mit spezifischen Begriffen der Bekenntnisschriften vertraut machen. Bezweckt ist eine Anleitung zum Selbststudium, wobei Grundkenntnisse des Altgriechischen vorausgesetzt werden.

**Literatur:** S. die Ankündigung des Hauptseminars von Prof. Vletsis. Eine Liste der zu bearbeitenden Texte wird den Teilnehmern in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

.

Wintersemester 2004/05

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Praktische Theologie

Prof. Dr. Vladimir Ivanov

Sprechstunde: Mi. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 09

#### **Vorlesung: Das Große Fasten und die Liturgie der Vorgeweihten Gaben (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 20.10.04

Zeit/Ort: Mi. 9.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Das Große Fasten nimmt im Kirchenjahr eine besondere Stelle als die Zeit der Vorbereitung zum Ostern (Christi Lichte Auferstehung) ein. Es ist mit der sich aufbauenden Stimmung der Buße verbunden und setzt die Fähigkeit des Menschen zur Veränderung seiner sündigen Natur und zum Aufstieg auf die höchsten Stufen der geistlichen Entwicklung voraus. Auf diesem Wege brachte die jahrhundertealte Erfahrung der Kirche zur Gestaltung komplizierte liturgische Struktur mit reichen theologischen Gehalt ein. Eines der wichtigsten Merkmale des Großen Fastens ist die Vollziehung der Liturgie der Vorgeweihten Gaben. Die eigentliche Schwierigkeit der Deutung solcher liturgischen Formen liegt darin, wie die spirituellen Erlebnisse, die der liturgischen Fastenkomposition zugrunde liegen, dem modernen Bewusstsein erschlossen werden können.

**Literatur:** *K. Chr. Felmy*, „Es schweige alles menschliche Fleisch“. Der Große Einzug und die „Schlachtung des Christusknaben“, in: *Karl Christian Felmy und Eva Hausteiner-Bartsch (Hgg.)*, „Die Weisheit baute ihr Haus“. Untersuchungen zu Hymnischen und Didaktischen Ikonen, München 1999, S. 251 -291. *A. Mal'cev*, Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben, Gersau 1998, Bd.I/3. *Ders.*, Triod. Die Heilige und Große Woche, Gersau 1997, Bd.V/3. *R. Messner*, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001.

#### **Vorlesung: Homiletische Auslegung des Evangeliums (HD)**

2stündig

Beginn: 21.10.04

Zeit/Ort: Do. 9.00-11.00 Uhr, HS 217

**Inhalt:** Eine der altertümlichsten Arten der kirchlichen Predigt ist die Homilie als eine Form der Auslegung der Heiligen Schriften. Die Kirchenväter legten besonderen Wert auf die Exegese des Evangeliums in der aufeinanderfolgenden Ordnung. Dafür wurden die hermeneutischen Prinzipien eingeführt, die es erlauben, den wörtlichen („körperlichen“), wie auch den geistigen („mystischen“) Sinn der Schrifttexte zu zeigen. Im Laufe der Zeit verschwand allmählich diese Praxis aus dem kirchlichen Leben. Deshalb erlangt die Frage nach der Möglichkeit der Wiedergeburt der homiletischen Deutung des Evangeliums wieder Aktualität.

**Literatur:** *Averkij (Tauschev)*, Rukovodstvo po gomiletike, Moskau 2001 (russ.). *B. Altaner*, Patrologie, Freiburg-Basrl-Wien 1963. *R.P.C. Hanson*, Allegory and Event. A Study of the Sources and Significans of Origen`s Interpretation of Scripture, Lo 1959. *R. Kaczynski*, Das Wort Gottes in Liturgie und Alltag der Gemeinden des Johannes Chrysostomus = FThSt 94 (1974). *H. M. Müller*, Homiletik, Berlin-NY 1996.

**Hauptseminar: „Die Große Fastenzeit, Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche“  
von Alexander Schmemmann und ihre Bedeutung für die liturgische  
Theologie in der Gegenwart (HD)**

2stündig

Beginn: 19.10.04

Zeit/Ort: Di. 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Das Buch über das Große Fasten von A. Schmemmann stellt das exemplarische Muster der Anwendung der liturgisch-theologischen Methode dar. Es zeigt den konkreten Weg, auf dem moderne Forscher zum Studium der Strukturen und des geistigen Gehalts der orthodoxen Liturgik gelangen können. Das Seminar bietet auch die Möglichkeit, die Themen der liturgischen Vorlesung in diesem Semester zu vertiefen.

**Literatur:** A. Schmemmann, *Die Große Fastenzeit, Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche*; (Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie, Bd.2), München 1994.

**Seminar: Leonid Ouspensky und seine Theologie der Ikone (VD, HD)**

2stündig

Beginn: 20.10.04

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

**Inhalt:** Neben G. Florovsky und V. Lossky ist Leonid Ouspensky der herausragende Vertreter der orthodoxen Neupatristik. Im Zentrum seiner Forschungen war die Frage nach den theologischen Grundlagen der Ikonenverehrung und die Ausarbeitung der Methoden, die den geistigen Sinn der sakralen Bilder authentisch deuten.

**Literatur:** L. Ouspensky und W. Lossky, *Der Sinn der Ikonen*, Bern-Olten 1952 (Eng. trans., *The Meaning of Icons*, NY 1983). L. Ouspensky, *Symbolik des orthodoxen Kirchengebäudes und der Ikone*, in: E. Hammerschmidt u.a., *Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums*, Stuttgart 1962, 53 –90. *Ders.*, *La théologie de l'icône dans l'Église orthodoxe*, Paris 1980.